

EUROPAMEISTERSCHAFT DER JUNGEN

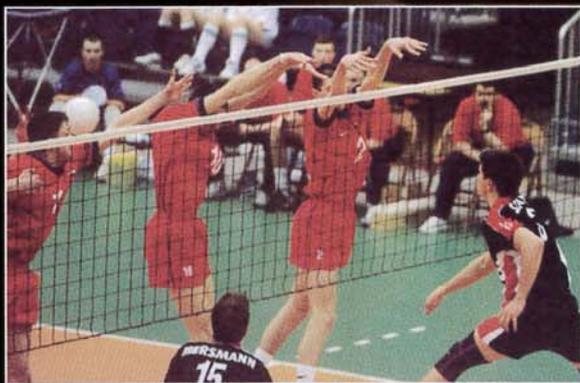
DIE JUNGEN



Einmarsch der jungen Helden: Cheerleader bildeten ein Spalier für Zuspieler Björn-Arne Alber



Glanzstück gegen Polen: Im Halbfinale spielten die Deutschen – im Angriff Björn Andrae – wie im Rausch



Dreimal knapp mit 22:25 verloren: Auch im Finale gegen Rußland konnte das DVV-Team gut mithalten

Zum ersten Mal bei einer EM dabei und gleich mit Silber dekoriert: Die **MÄNNLICHE DVV-AUSWAHL** erfüllte sich in Danzig einen Jugendtraum



WILDEN



Ein wunderschönes Bild, das dem Beobachter der dritten Jugend-Europameisterschaft noch lange in Erinnerung bleiben wird: Sekunden nach dem letzten Ballwechsel des Endspiels hüpfen und tanzen zwei Teams jeweils auf ihren Spielfeldhälften freudestrahlend umher. Wer erst nach dem Matchball in die Halle kam, hätte nicht sagen können, wer hier Europameister geworden war. Rußland hatte das Finale gegen den deutschen Nachwuchs zwar für sich entschieden, doch der freute sich ebenso ausgelassen über die Silbermedaille, wie die Russen über den Titel. Und weil es allen so viel Spaß machte, fielen sich russische und deutsche Spieler noch gegenseitig in die Arme und tanzten gemeinsam durch die Halle.

„Manchmal muß man sich die Freiheit nehmen, sich einen Traum zu erfüllen.“ Bernd Schlesinger, Bundestrainer des männlichen Nachwuchses, träumte über 200 Länderspiele im Jugendbereich von einer Medaille. Den Spruch hatte er seinen Jungs zu Beginn der EM-Vorbereitung in einer Umkleidekabine an die Tür gehängt. Der Beginn eines Pokerspiels. „Ich habe diesen Jahrgang bewußt unter Druck gesetzt und das Erreichen des Halbfinals gefordert.“ Schlesinger wollte kein Gejammer hören über die schwere Vorrundengruppe oder die kurze Vorbereitungszeit. Kein Platz für Ausreden. Da hieß es nicht: „Wir können ins Halbfinale kommen“, sondern: „Wir kommen dahin.“

Von der Jugend-EM in Danzig (Polen)
berichtet dvz-Chefredakteur
Klaus Wegener (Texte und Fotos)

Die Heißsporn-Truppe rechtfertigte die mutige Denkweise ihres Coaches, weil sie Typen wie Till Lieber in ihren Reihen hat. Das Energiebündel hatte schon nach dem Auftaktsieg gegen Frankreich Feuer gefangen. „Klar, Trainer“, rief er Schlesinger im Vorbeigehen zu, „wir werden Europameister.“ Zuvor hatte der 17jährige als Libero eine starke Leistung gezeigt. Dabei waren die EM-Begegnungen Liebbers erste Länderspiele. Erst im Dezember war er von Schlesinger ins Volleyball-Internat Frankfurt geholt worden.

Till Lieber steht beispielhaft für die Begeisterung der 17- und 18jährigen Jungs. Wenn Schlesinger von ihnen fordert, in der Abwehr voll in die Bälle reinzugehen, dann machen sie das, lobt der Coach: „Bei Männerteams müßte ich mir sagen lassen, „Trainer, Du spinnst. Entweder der Gegner trifft meine Arme oder nicht.““

Zudem bewiesen die Newcomer in kritischen Situationen erstaunliche Cleverneß. Nervenflattern kennen sie anscheinend nicht. Gegen Frankreich wechselte Schlesinger bei einem 3:7-Rückstand im Tie-break die Zuspieler. Für Gergely Chowansky kam Björn-Arne Alber aufs Feld, der das Heft unbeeindruckt ▶



in die Hand nahm, für die Wende sorgte und fortan in jeder weiteren EM-Partie die Nummer eins war: „Den Zuspieler muß man mir in Deutschland zeigen, der in so einer Situation so cool spielt“, sagte Schlesinger. Tags darauf gegen Italien wurden im Schlußsatz acht Satz-bälle abgewehrt. Mit der Verwandlung des zweiten Matchballs für die Deutschen endete das Spiel – mit 34:32.

Gegen Polen kümmerte es die deutschen Spieler überhaupt nicht, daß der Gastgeber Favorit war und sich der Unterstützung der erstmals in großer Zahl erschienen Zuschauer sicher sein konnte. Der polnische Nachwuchs, bestens präpariert für die EM im eigenen Land, hatte bis dahin keine Schwäche gezeigt, was Bernd Zimmermann zur Aussage bewog, „Polen und Rußland spielen auf einem Niveau zwei Etagen über uns“. Nach dem Halbfinale mußte der DVV-Beobachter aus Leipzig seine Aussage revidieren.

Auch im Endspiel gegen Rußland war der Leistungsunterschied nicht groß. Drei Sätze mit 22:25 verloren, das kann sich sehen lassen. „Wir sind noch nicht so weit,“ entschuldigte sich Sven Glinker, „daß wir immer konstant gut durchspielen können.“

Für den großen Blondem mit der Seelenruhe in der Annahme war es schon die zweite EM, weshalb ihm die Jüngeren eine besondere Position einräumten. „Sven genießt im Team schon fast Starstatus“, sagte Delegationsleiter Bernd Hummernbrum. Nur hat's nach außen hin keiner gemerkt. Da trat die Mixtur aus Frankfurter Internatsspielern und Talenten des VC Olympia Berlin als eingeschwoener Haufen auf.

Die deutschen Spieler präsentierten sich wohl-tuend freundlich und zuvorkommend, aufgeschlossenen und ehrlich. Physiotherapeut Christian Voß, dessen internationale Karriere als Junior bei der EM 1982 in München ebenfalls mit Silber begann, wunderte sich über die

netten Jungs: „Die bedanken sich nach jeder Massage, oder fragen, ob sie was tragen helfen können.“ Physios wissen oft mehr über den inner circle eines Teams als Trainer. „Bei denen gibt's keinen Klüngel und keine Cliques“, sagt ‚Vossi‘.

Natürlich sind die Jungs keine Wunderspieler. Nach dem verlorenen letzten Gruppenspiel gegen die Tschechen standen sie mit einem Bein in der Runde um die Plätze fünf bis acht. Italien mußte im abschließenden Spiel gegen Frankreich einen Satz abgeben. Gegen den Nachwuchs aus dem Land des Weltmeisters will jeder gerne gewinnen und so legten sich die abgeschlagenen Franzosen noch mal mächtig ins Zeug. Italien hatte im ersten Satz drei Satz-bälle, aber Frankreich bei 29:27 das bessere Ende für sich. Und damit auch die Deutschen. Spieler und Trainer erfuhren die Nachricht vom Erreichen des Halbfinals per Handy im Hotel. Schlesinger war erleichtert: „Endlich hat eine deutsche Mannschaft auch mal ein bißchen Glück.“

STATISTIK: DIE JUGEND-EM IN ZAHLEN

EUROPAMEISTERSCHAFT DER JUNGEN (JAHRGANG 81/82) IN DANZIG (POLEN)

Vorrunden-Gruppe 1:

| | |
|--------------------|-----|
| Rußland - Ukraine | 3:1 |
| Polen - Slowakei | 3:0 |
| Polen - Ukraine | 3:1 |
| Rußland - Slowakei | 3:0 |
| Ukraine - Slowakei | 3:0 |
| Polen - Rußland | 3:1 |

| Tabelle | Punkte | Sätze |
|-------------|--------|-------|
| 1. Polen | 6:0 | 9:2 |
| 2. Rußland | 4:2 | 7:4 |
| 3. Ukraine | 2:4 | 5:6 |
| 4. Slowakei | 0:6 | 0:9 |

Vorrunden-Gruppe 2:

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Italien - Tschechien | 3:2 |
| Deutschland - Frankreich | 3:2 |
| (24:26, 25:22, 25:19, 24:26, 15:12) | |
| Tschechien - Frankreich | 3:0 |
| Deutschland - Italien | 3:1 |
| (16:25, 25:20, 25:21, 34:32) | |
| Tschechien - Deutschland | 3:2 |
| (15:25, 25:22, 25:13, 21:25, 15:9) | |
| Italien - Frankreich | 3:1 |

| Tabelle | Punkte | Sätze |
|----------------|--------|-------|
| 1. Tschechien | 4:2 | 8:5 |
| 2. Deutschland | 4:2 | 8:6 |
| 3. Italien | 4:2 | 7:6 |
| 4. Frankreich | 0:6 | 3:9 |

Überkreuzvergleich Platz 5 - 8:

| | |
|----------------------|-----|
| Ukraine - Frankreich | 3:1 |
| Slowakei - Italien | 3:2 |

Halbfinale:

| | |
|------------------------------|-----|
| Deutschland - Polen | 3:1 |
| (25:16, 22:25, 25:21, 25:19) | |
| Rußland - Tschechien | 3:1 |

Spiel um Platz 7:

| | |
|----------------------|-----|
| Frankreich - Italien | 3:2 |
|----------------------|-----|

Spiel um Platz 5:

| | |
|--------------------|-----|
| Ukraine - Slowakei | 3:0 |
|--------------------|-----|

Spiel um Platz 3:

| | |
|--------------------|-----|
| Tschechien - Polen | 3:2 |
|--------------------|-----|

Endspiel:

| | |
|-----------------------|-----|
| Rußland - Deutschland | 3:0 |
| (25:22, 25:22, 25:22) | |

EUROPAMEISTERSCHAFT DER MÄDCHEN (JAHRGANG 82/83) IN DANZIG (POLEN)

Vorrunden-Gruppe 1:

| | |
|------------------------|-----|
| Niederlande - Belgien | 3:1 |
| Rußland - Lettland | 3:1 |
| Rußland - Belgien | 3:1 |
| Niederlande - Lettland | 3:0 |
| Belgien - Lettland | 3:1 |
| Rußland - Niederlande | 3:1 |

| Tabelle | Punkte | Sätze |
|----------------|--------|-------|
| 1. Rußland | 6:0 | 9:3 |
| 2. Niederlande | 4:2 | 7:4 |
| 3. Belgien | 2:4 | 5:7 |
| 4. Lettland | 0:6 | 2:9 |

Vorrunden-Gruppe 2:

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Italien - Deutschland | 3:2 |
| (24:26, 24:26, 25:22, 25:20, 15:11) | |
| Tschechien - Polen | 3:2 |
| Polen - Deutschland | 3:0 |
| (25:17, 25:20, 25:19) | |
| Italien - Tschechien | 3:0 |
| Deutschland - Tschechien | 3:2 |
| (17:25, 25:27, 25:22, 25:12, 15:12) | |
| Italien - Polen | 3:2 |

| Tabelle | Punkte | Sätze |
|----------------|--------|-------|
| 1. Italien | 6:0 | 9:4 |
| 2. Polen | 2:4 | 7:6 |
| 3. Deutschland | 2:4 | 5:8 |
| 4. Tschechien | 2:4 | 5:8 |

Überkreuzvergleich Platz 5 - 8:

| | |
|------------------------------|-----|
| Belgien - Tschechien | 3:2 |
| Deutschland - Lettland | 3:1 |
| (25:10, 25:10, 24:26, 25:23) | |

Halbfinale:

| | |
|-----------------------|-----|
| Polen - Rußland | 3:2 |
| Niederlande - Italien | 3:1 |

Spiel um Platz 7:

| | |
|-----------------------|-----|
| Tschechien - Lettland | 3:0 |
|-----------------------|-----|

Spiel um Platz 5:

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Belgien - Deutschland | 3:2 |
| (15:25, 19:25, 25:17, 26:24, 17:15) | |

Spiel um Platz 3:

| | |
|-------------------|-----|
| Rußland - Italien | 3:1 |
|-------------------|-----|

Endspiel:

| | |
|---------------------|-----|
| Polen - Niederlande | 3:0 |
|---------------------|-----|

Bernd Schlesinger hält die Jungs schon jetzt für erstligatauglich

Nun gelten für kommende Jahrgänge neue Maßstäbe. Für die mit Silber dekorierten jungen Wilden gilt es, den Nachweis anzutreten, daß sie auch im Erwachsenenbereich Topleistungen bringen können. Schlesinger ist davon überzeugt, „daß schon heute jeder aus der ersten Sechsen in einer Erstliga-Mannschaft mit-spielen könnte, ohne daß es einen Qualitätsverlust geben würde.“ Nur müßten die Jungs ihre Chance bekommen (siehe Titelstory ab Seite 30). Denn eines zeichnet diese Spieler schon jetzt aus: In entscheidenden Augenblicken offenbaren sie ein mutiges Kämpferherz. Zumindest das unterscheidet sie von vielen ihrer deutschen Vorgänger. ■

Der Kader: Björn Andrae, Gergely Chowanski, Christoph Eichbaum, Björn Matthes, Dirk Grübler, Sven Glinker (alle VC Olympia Berlin), Till Lieber, Tobias Britsch, Björn-Albe Alber, Martin Bulst, Thomas Mersmann (Internat Frankfurt), Patrick Schwaack (SV Lohhof).

MEDAILLEN-GEWINNER IM NACHWUCHSBEREICH

Deutsche Jugendauswahlen gewannen noch nie eine EM- oder WM-Medaille. Besser sieht es auf Junioren-Ebene aus: Junioren-EM '82: BRD Silber
 Junioren-EM '86: BRD Bronze
 Juniorinnen-EM '86: DDR Silber
 Junioren-EM '90: Deutschland Bronze
 Juniorinnen-EM '90: Deutschland Silber
 Juniorinnen-EM '94: Deutschland Bronze
 Jugend-EM '99: Deutschland Silber